

# Das Projekt ‚Bro‘ Camp<sup>1</sup> im Rahmen der Initiative ‚Brotherhood‘

## Yoga und Selbsterfahrung für sozial benachteiligte männliche Jugendliche

Bei der im Yoga Council 2018 entwickelten **Initiative ‚Brotherhood‘** wurde für den (fiktiven) Jugendlichen „Deniz“, einen coolen 13-jährigen Deutsch-Türken aus dem Ruhrgebiet, das **Projekt ‚Bro‘ Camp‘** entwickelt.

Deniz - der stellvertretend die Zielgruppe darstellt - wird mit dem Bro‘ Camp genau dort abgeholt, wo er steht. Er ist (bislang) vor allem an Spaß und Zerstreuung interessiert und verbringt viel Zeit mit seiner ‚Gang‘, die ihm (zumindest teilweise) die Anerkennung gibt, die er im Elternhaus vermisst.

Das ‚Bro‘ Camp‘ findet **im Rahmen einer schulischen Projektwoche** als Natur-Camp statt (inklusive einwöchiger Übernachtung außerhalb der Schule).

Projektwochen werden an fast allen Schulen gemäß Lehrplan regelmäßig angeboten und häufig suchen Lehrer/innen nach innovativen Formaten und externen Projektpartnerinnen und -partnern. So hat das Bro‘ Camp eine hohe Chance, umgesetzt zu werden.

Mit dem ‚Bro‘ Camp‘ können Deniz und seine Freunde, die (wie er) an dieselbe Schule eines sozial schwachen Stadtviertels gehen, im Rahmen ihrer Projektwoche ein **einwöchiges Naturcamp für Jungs** erleben.

Rund um das **Thema „Männlichkeit“/ „Mann-Sein“** gibt es während des Camps viele **soziale Activities**, bei denen **Yoga, Achtsamkeit, Selbsterfahrung, Selbstwirksamkeit, Identitätsbildung, Gesundheitsförderung und Gewaltprävention** im Mittelpunkt stehen.

Beim Camp sind ausschließlich **männliche Betreuer (= ‚Guides‘)** dabei – es ist schließlich ein Camp für Jungs und Männer 😊! Die Guides sind pädagogisch

---

<sup>1</sup> = Kurzform für ‚Brother-Camp‘

ausgebildet und verfügen über Zusatzqualifikationen in den Bereichen Yoga/Meditation und Natur-/Erlebnispädagogik.

Einzelne Aktivitäten des ‚Bro‘ Camps‘ können von den Jungs in einer **vorgelagerten Nachmittags-AG** (die im Schuljahr vor der Projektwoche stattfindet) von den Jugendlichen festgelegt und im Detail festgelegt, vorbereitet und geplant werden. Diese AG wird von einem Pädagogen, der später auch einer der Guides des Camps ist, angeleitet. Auf diese Weise bauen sich Vertrauen und Interesse am Camp schon früh auf, da die Jungs merken, wie sie selbst das Camp aktiv mitbestimmen und mitgestalten können (Selbstwirksamkeit).

Das ‚Bro‘ Camp‘ ermöglicht, (wieder) in **Kontakt mit dem eigenen Körper und mit der Natur** zu kommen. Gemeinsame **Erlebniserfahrungen** (wie z.B. Bogenschießen, Floßbauen und Feuermachen) sind genauso wichtig wie **körperorientiertes Yoga und dynamische Meditationen**. Naturmeditationen leiten die action- und erlebnisreichen Tage morgens ein und lassen die Jungs abends zur Ruhe kommen. So werden eigene natürliche Kraftquellen (wieder-)entdeckt. **Visionsarbeit** wird bewusst in die Aktivitäten eingebunden, so dass die Jungs im Camp auch konkrete Zukunftspläne entwickeln und diskutieren können. Durch Vertrauensübungen wird Gemeinschaft erfahrbar, und zwar eine Gemeinschaft, die sich nicht über Besitz, Gewalt oder Suchtverhalten definiert.

In einer an die Projektwoche anschließende AG können ehemalige Bro‘ Camp-Teilnehmer sich weiter qualifizieren und bei der **Planung zukünftiger ‚Bro‘ Camps‘** aktiv mitwirken und selbst Verantwortung übernehmen. Mittelfristig gibt es zudem für die Jungs die Möglichkeit, sich durch entsprechende **Weiterbildungs-Workshops als Guides** ausbilden zu lassen, um sich für das (sozial-) pädagogische Berufsfeld zu qualifizieren.

Wenn das Bro‘ Camp angelaufen ist, können sich daran anknüpfend weitere Projekte für sozial benachteiligte Jungs - im Rahmen der übergeordneten Initiative ‚Brotherhood‘ - entwickeln.